

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und „Der Schleswig-Holsteinische Landwirth“ und folgt bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeien. Reklamen per Zeile 30 Pfg. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3510.

Ahrensburg, Sonnabend, den 15. Februar 1902.

25. Jahrgang.

Hierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt.

Bestellungen

auf unsere Zeitung für den Monat März werden von den Landbriefträgern, sowie von der Expedition zum Preise von 47 Pf. entgegen genommen.

Die Expedition.

Zur Reise des Prinzen Heinrich.

Nach den neueren Festsetzungen wird Prinz Heinrich am 15. Februar 12 Uhr 40 Minuten nachmittags von Kiel kommend in Bremen eintreffen. Der Prinz wird dann im Fürstentum des Bahnhofs ein Frühstück einnehmen und nach Ankunft des mit dem Zuge 1 Uhr 44 Minuten von Berlin zu erwartenden Gefolges um 1 Uhr 50 Minuten nachmittags mittelst Sonderzuges nach Bremerhaven weiterfahren. Die Ankunft in Bremerhaven soll 3 Uhr 10 Minuten erfolgen. Der Zug wird direkt nach der Lloydhalle überführt werden, von wo aus der Prinz sich sofort an Bord des Schnell dampfers „Kronprinz Wilhelm“ des Norddeutschen Lloyd begeben wird. Der Dampfer wird gegen 4 Uhr nachmittags die Röhde verlassen.

Es dürfte nicht unwillkommen sein, einige Daten über diesen Dampfer in Erinnerung zu rufen. Derselbe ist, wie alle neueren Passagierdampfer des Norddeutschen Lloyd, ein Produkt deutscher Arbeit. Gebaut bei der Aktiengesellschaft „Vulcan“ in Stettin aus deutschem Material, übertrifft er seinen bekanntesten Vorgänger, den „Kaiser Wilhelm der Große“ noch um etwa 600 Tonnen. Die Dimensionen des Schiffes sind: Länge 202 m, Breite 20 m und Tiefe 12 m, der Raumgehalt beträgt

14,908 Brutto Register-Tonnen. Das Schiff ist gegenwärtig der größte Dampfer der Flotte des Lloyd. Es vermag 650 Passagiere erster, 350 zweiter Klasse und 700 Zwischendecker aufzunehmen. Die Einrichtung und Ausstattung des Schiffes ist eine in jeder Weise hervorragende, die gesammte Salon- und Zimmerausstattung ist aus den ersten deutschen Werstätten hervorgegangen und gehört in ihrer künstlerischen Vollendung zu den gediegensten Leistungen auf diesem Gebiete. Einige Räume bilden wahre Kabinestüde ihrer Art. Die beiden mächtigen Maschinen des Schiffes indiciren eine Stärke von 36,000 Pferdekraften. Die bisher von dem Schiffe erreichte Geschwindigkeit betrug etwa 23 1/4 Seemeilen in der Stunde.

Für den Empfang des Dampfers „Kronprinz Wilhelm“ in New-York sind bereits die umfassendsten Vorbereitungen im Gange. Der Pier, an welchem der Dampfer anlegen wird, ist am Fuße der 34. Straße nach der New-Yorker Seite zu sehen. An diesen Pier wird sich die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ bereits am 21. Februar festlegen und zwar soll der „Hohenzollern“ die südliche Seite des Piers zur Verfügung stehen, während der „Kronprinz Wilhelm“ sich am 22. nach der Ankunft an die nördliche Seite des Piers legen wird. Prinz Heinrich wird also nur über den Pier zu gehen brauchen, wenn er sich von dem „Kronprinz Wilhelm“ zur „Hohenzollern“ begeben will. Die Pier soll in würdigster Weise ausgestattet werden; u. A. sind allein für die Beleuchtung des Piers 36 große Bogenlampen vorgesehen. Ferner ist für bequeme Zuführungswege Sorge getragen.

Wäge die bevorstehende Reise des Schiffes mit seinem hohen Gaste an Bord eine rasche und glückliche sein!

Der Krieg in Südafrika.

General French berichtet, daß ein aus 60 Wagen bestehender Convoi, der nach Beaufort weislich von Fraserburg ging und von 160 Mann eskortirt war, 30 Meilen von seinem Bestimmungsort weggenommen wurde. Die

Buren führten 12 Wagen weg und verbrannten die übrigen. Der hinkommende Oberst Cradde trieb den Feind nach heftigem Kampfe zurück. Von den Engländern wurden 2 Offiziere und 11 Mann getödtet, ein Offizier und 47 Mann verwundet. Von den Buren wurden 24 Mann getödtet und 47 verwundet.

Von der Kolonne Doran, die bei Calvinia operirt und des Nachts auf dem Rückzuge angegriffen wurde, sind 3 Offiziere und 7 Mann getödtet und 17 Mann verwundet worden.

Die Kolonne Bondonop, die von Lord Methuen am 7. Februar nach Wolmaranstad (Transvaal) gesandt worden war, überraschte am 8. Februar morgens 2 Uhr ein Burenlager. Bei dem Ueberfall wurden 2 Buren getödtet, 3 verwundet und 33 gefangen genommen. Kommandant Potgieter entkam.

In Bezug auf die angebliche Tödtung einer Frau Closs durch australische Buschreiter theilt Professor Dr. Herrlich-Berlin der „Nat.-Zeitung“ folgende amtliche Auskunft Lord Ritzgeners mit: Keine Frau dieses Namens ist getödtet worden, doch mag sich der Bericht auf den Tod einer Mrs. Vandermerve beziehen, die unglücklichweise in einem Farmhause, von dem aus ihr Ehegatte feuerte, getödtet wurde. Mrs. Vandermerve war eine Schwägerin Closs's. Der Tod einer Frau durch eine verirrte Kugel ist im hohen Maße zu bedauern, aber es erscheint klar, daß ihr Ehegatte die Verantwortung für den Kampf trägt, der den unglücklichen Zufall verschuldet hat.

Zu der Fortdauer des grouenvollen Gemegels in Südafrika bemerkt die „Befrei-Zeitung“: „England ist der Sieger und die Buren sind überwältigt. Die Fortdauer des Kampfes sollte doch am wenigsten in England nothwendig erscheinen, um die Unterwerfung der Gegner zu vervollständigen. Dort läßt man es ja an Siegeszuversicht nicht fehlen. Gerade dort sollte man dringend wünschen, daß nicht länger die Gefühle der zivilisirten Welt durch die Form der Kriegführung empört würden. Dort sollte man willig auf

jede Anregung eingehen, um endlich einen Abschluß machen zu können. Statt dessen speist das britische Kabinet die holländische Regierung mit den schon früher erwähnten formellen Einwänden ab. Das kann nur die peinlichsten Gefühle erwecken. Die britische Regierung beklagt den Zeitverlust, der mit der von Holland vorgeschlagenen Hinwendung von Kommissaren Krügers eintreten müßte. Das hat ja etwas für sich. Aber die gebührende Antwort wäre gewesen, sie wolle gern zur Beendigung der Feindseligkeiten beitragen und einen in Afrika befindlichen, von Krüger zu instruierenden Kommissar mit Pässen in die feindlichen Reihen gelangen lassen. Hat doch die deutsche Kriegführung mitten im Kriege, als die Gefahren für sie noch keineswegs überwunden waren, einen französischen Parlamentär nach Metz eingelassen, um Bazaine von der äußeren Lage in Kenntniß zu setzen und ihn von weiterem Blutvergießen abzuhalten. Wie viel leichter kann England das, dessen Feind überwunden zu seinen Füßen liegt! Die Ablehnung der holländischen Vermittelung ist daher eine ungerechtfertigte Härte, eine überflüssige Verlängerung des Krieges.“

Deutsches Reich.

Die englische Presse hat versucht, in den so schön aufgehenden Weizen der deutsch-amerikanischen „Freundschaft“, als dessen erste freundliche Blüthe demnächst der Besuch des Prinzen Heinrich in Amerika erscheinen soll, das Unkraut der Verdächtigung zu sehen. Man versuchte, die Amerikaner durch die Behauptung aufzupulsen, England habe während des spanisch-amerikanischen Krieges den Vereinigten Staaten dadurch einen werthvollen Dienst geleistet, daß es eine von anderen Mächten, z. B. auch von Deutschland, beabsichtigte Einnischung verhinderte. In deutschen Blättern ist darauf erwidert worden, daß gerade umgekehrt ein die amerikanische Politik in Ruba mißbilligender Kollektivschritt der Mächte von dem Vertreter Großbritanniens in einer Konferenz der Bolschewiker in Washington am 14. April 1898 angeregt worden ist. Diese An-

Der Schmuggler.

Skizze von Kurt v. Walsfeld.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Janis Onkel fragte: „Wie viel Aussteuer hat das Mädchen? Davon hängt es ab.“ „Sie hat vier neue Hemden und ein gutes Kleid.“

„Das ist genug!“ meinte Janis Onkel.

„Mehr als genug!“ eiferte Jani selbst.

Man einigte sich schließlich auf zehn Tage.

Die Hochzeit fand statt, würdig und erbebend für die kleinen Leute.

Am anderen Tage fuhr das junge Ehepaar mit der ganzen Aussteuer in Janis Barte nach Konstantinopel zurück. Länger als vierzehn Tage hatte Janis seinem Gewerbe nicht mehr obgelegen. Er sehnte sich wieder nach Arbeit, und die Genossen empfingen ihn mit Glückwünschen und ehrlichem Willkommen.

Janis gehörte als gewerbmäßiger Schmuggler einer streng und organisierten Verbindung an, die ihren Obmann besaß, der die Beziehungen mit den Kaufleuten unterhielt, die Arbeit anwies und die Einnahme vertheilte. Die Schmuggler hatten natürlich auch ihre Helfershelfer, meist Kaffeewirthe, deren Haus ans goldne Horn stieß; sie besaßen ferner Verbindungen mit der Polizei und mit den Zollwächtern der Schiffe. Sie hatten ihre Gesetze, deren erstes und hauptsächlichstes

lautete: „Wer den anderen verräth, der wird erdolcht.“

In einem Lande, wo der Schmuggel beinahe erlaubt war, wo die Organe der Zollbehörde selber schmuggeln halfen, gegen Gewinntheil natürlich, da war der Schmuggel ein Geschäft wie jedes andere, nur lohnender als manches andere. Daher auch der freudige Ausruf des Vaters Magalkes: „Ah — Schmuggler!“ Er fand nichts Verächtliches darin; er betrachtete es als ein Geschäft, das seinen Mann redlich und reichlich ernährt. Jani war ein Ablader bei Nacht während andere bei Tage es waren. So saßen sie es alle auf.

Drei Wochen nach ihrer Verheirathung sagte Jani eines Abends zu seiner Frau: „Du, jetzt ist die Zeit gekommen, wo Du mir helfen sollst. Ich will mich mehr selbständig machen! Ich habe gute Verbindungen angeknüpft. Die drohende Kriegsgefahr mit Griechenland giebt ohne Frage reichliche Ernte. Ich werde Waffen schmuggeln. Es darf aber niemand etwas erfahren — meine Kameraden am wenigsten.“

Eleni versprach Stillschweigen und Gehorsam; dann gingen beide zu Janis Mutter, die dessen Plan schon kannte. Janis Haus lag am Hafen, so daß die Hinterwand im Wasser stand; es war wie so viele seiner Nachbarn ein Pfahlbau, der etwa vier Meter ins Meer hinein ragte. Die Hinterwand war bis zum Meeresspiegel nur mit Brettern verschalt. Dieses ganze hintere Wohnzimmer lag

etwa drei Fuß hoch über dem Wasser. Darauf baute Jani seinen Plan. Während seine Mutter im oberen Stock nach der Straßenseite, Eleni aber nach der Meeresseite Wache halten mußte, ging er selbst an das Werk, ganz allein das Zimmer über dem Meere zu einem Art Hafen umzugestalten, in den sein Nachen einfahren und wo er die auf eigene Rechnung geschmuggelte Waare verbergen konnte. Täglich arbeitete er vier Stunden an diesem Werk, das nach zwanzig Tagen glücklich beendet wurde. Stolz sagte er zu den Frauen: „Jetzt bin ich ein gemachter Mann! Hinten habe ich jetzt einen direkten Zugang zum Meere, vorn zur Straße. Bei dunklem Wetter kann ich vor der Nase des ganzen Hafenamtes hier in meinen Hafen hineingleiten, ohne daß einer meine Spur findet, sobald die Thüre nur immer von Euch schnell und geschickt geschlossen wird.“

Die Frauen hörten andächtig zu und zweifelten keinen Augenblick, daß sich die Erfindung des Janis sehr bald rentieren würde.

Der Krieg zwischen der Türkei und Griechenland wurde erklärt. Der Waffenhändler am Goldenen Horn hatten goldene Tage. Jani beschloß, sich die günstige Gelegenheit zu Nutzen zu machen.

Er ging zu einem ihm bekannten Waffenhändler und sagte ihm: „Ich weiß, Sie besitzen viele Waffen, besonders Revolver aus Antwerpen. Der Staat verlangt an Zoll vier Francs für das Stück, meine Genossen

schaft thut es für die Hälfte — ich bin bereit sie Ihnen für einen Franc das Stück zu liefern.“

Der Handel wurde abgeschlossen. Der Waffenhändler machte einen riesenhaften Umsatz während der Dauer des griechisch-türkischen Krieges. Jani schickte durch den Tachydromos oder Schnellläufer monatlich dreihundert Francs an seine Schwiegereltern. Dieser Schnellläufer ist das Bindeglied zwischen seiner Insel und den in Konstantinopel zerstreuten Angehörigen derselben. Allmonatlich fährt er herüber und hinüber; er kennt alles und besorgt alles. Er ist diskret und zuverlässig. Sein Geschäft ernährt ihn, denn die Inseln liefern für die Hauptstadt die meisten Dienstmädchen, die alle mehr oder weniger durch den Tachydromos in Fühlung mit ihrer Insel bleiben.

Schwiegereltern und Oheim Janis rissen vor Staunen Augen und Mund immer mehr auf, als monatlich eine Sendung um die andere ankam. Wie staunten sie aber erst, als gegen Ende des Krieges Janis Mutter auf der Insel landete und in Gegenwart ihrer Anverwandten aus einer großen Reisetasche eine Rolle Geld nach der anderen nahm, so daß schließlich fünftausend Francs in Gold auf dem Tische lagen. Für das ganze Geld sollte Land für die jungen Leute gekauft werden. Das besorgte der Onkel gerne. Die Mutter Janis blieb bei diesem Onkel, ihrem Schwager, und hatte gute Tage. Sie blieb auf der Insel, dem besondern Wunsche ihres Sohnes gemäß.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

gabe wird nun wieder von einem Korrespondenten in Washington, der sich dazu ermächtigt erklärt, als "höfliche Behauptung" erklärt. In diesem Stadium der Präferenzen hat sich das Berliner Auswärtige Amt eingemischt, um der Londoner Diplomatie auf die Finger zu klopfen. Es geschieht das durch folgende Notiz der "Nordd. Allgem. Ztg.": "Wir haben hierauf (nämlich auf das erwähnte Dementi aus Washington. Red.) zu erklären, daß in dieser Sache die Thorheit nur dort zu entdecken ist, wo man versuchen will, einen Vorgang zu verdunkeln, der sich nicht unter vier Augen abgepielt hat, über den vielmehr am 14. April 1898 die Vertreter sämtlicher europäischer Großmächte in Washington nach Verabredung gleichzeitig und gleichartig an ihre Regierungen berichtet haben".

Das Offizierkorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß hat dem Kaiser zu seinem 25-jährigen militärischen Jubiläum ein künstlerisches Geschenk gemacht. Es besteht in 12 Bildern kleineren Formats, die von den Malern Professor Karl Köhling und Richard Knötel gemalt sind. Die Motive der Darstellungen bilden glorreiche Episoden aus der Geschichte des Regiments.

Die Kaisermanöver werden in diesem Jahre zwischen dem 3. und 5. Armeekorps abgehalten werden. Jedes Armeekorps ist durch Hinzulommandierung von Infanterie auf drei Divisionen zu bringen, außerdem ist noch bei jedem Armeekorps eine besondere Kavallerie-Division aufzustellen. — Nach kaiserlicher Verordnung sollen in diesem Jahre beim 9., 1. und 18. Armeekorps Angriffssübungen mit Fußartillerie unter Scharschützen der Artillerie stattfinden.

Eine hochschätzliche Berliner Zeitschrift der Süddeutschen Reichslorenzpondenz erklärt: Agrarfreundlicher als Graf Bülow, sei noch kein Reichstanzler gewesen und werde schwerlich jemals einer sein. Wenn er trotzdem an einem festen Punkte mit Zollerhörsurgen aufhört, so geschieht dies, weil seiner pflichtgemäßen Fürsorge noch andere Interessen anvertraut sind, als die reißlose Befriedigung agrarischer Wünsche. Die Fortbauer der Agitation des Bundes der Landwirthe verbindet die konservative Partei nicht von der Pflicht, die zur Ueberwindung rücksichtsloser Obstruktion unentbehrlichen parlamentarischen Hilfstruppen zu stellen. Die Verantwortlichkeit dafür, daß die an Bismarcksche Grundsätze anknüpfende Vorlage scheitert, würde den Agrariern nur abgenommen werden, wenn die verbündeten Regierungen den Entwurf zurückziehen wollten. Das wird aber unter keinen Umständen geschehen.

Im Abgeordnetenhaus gab der Staatssekretär Freiherr v. Richthofen mit Bezug auf den Antrag des deutschen Burenhilfsbundes bekannt, daß dem deutschen Botschafter in London von der englischen Regierung folgende Antwort erteilt worden sei: Die humanitären Bestrebungen des Burenhilfsbundes wisse die englische Regierung zu schätzen, sie bedaure jedoch, die Entsendung einer Hilfs- und Sanitätsexpedition nach den Konzentrationslagern nicht gestatten zu können, weil eine solche Erlaubnis sowohl Engländern wie Ausländern mehrfach bereits abgeschlagen worden sei. Ebenso bedaure die englische Regierung, eine finanzielle Hilfe für die Konzentrationlager nicht befürworten zu können, da dieselbe ohne Nutzen sein würde. Lebensmittel, Kleidung u. d. d. würden dagegen annehmbar sein. Ueber die

Jani hatte nach Beendigung des Krieges rund zwölftausend Francs durch den Schmuggel von Waffen verdient. So vorsichtig er auch war, so wenig er auch zeigte, daß er viel Geld besaß, es kam ihm doch so vor, als ob seine Kameraden ihm nicht mehr trauten, als ob sie Verdacht geschöpft hätten. Wurde dieser Verdacht zur Gewißheit, so war sein Tod beschlossene Sache.

Er sandte daher seine Mutter mit dem Rest des Geldes nach der Insel. Er selbst verkaufte schnell Haus, Barke und Mobilien. Dann fuhr er mit Eleni auf dem nächst fälligen Dampfer nach Samos. Dort war er vor der Rache seiner Genossen sicher, selbst wenn sie den ganzen Umfang seiner auf eigene Rechnung geführten Schmuggels, erfuhren.

Seine Verwandten machten große Augen als Jani unerwartet vor sie hintrat und seinen Entschluß kundgab, daß er von nun ab unter ihnen leben wolle.

"Was ist denn geschehen?" fragten ihn alle Verwandten.

"Ich habe ein Haar in der Schmuggel gefunden!" antwortete er kurz und herb, so daß niemand weiter eine Frage wagte.

Mit dem verdienten Gelde, ward er ein geachteter Grundbesitzer. Die Schwiegereltern hatten so viel Respekt vor ihm, daß sie ihm freiwillig gegen die herrschende Sitte, statt des unteren Stockes ihres Hauses, den oberen einräumten.

Art und Weise, wie diese behufs Verteilung am besten an ihre Bestimmung gelangen können, wird mir morgen durch eine Note Mittheilung zugehen.

Die sächsische Ministerkrise ist insofern zu einem Abschluß gelangt, als nur Herr von Wagdorf, der Finanzminister, geht. Das amtliche "Dresdner Journal" meldet, wie aus Dresden telegraphisch wird, Folgendes: Der König hat die Demission des Finanzministers v. Wagdorf angenommen, dagegen sich bewegen gefunden, die Demission der übrigen Minister nicht zu genehmigen. Der bisherige Justizminister Rüger wurde beauftragt, unter einstweiliger Fortführung der Geschäfte des Justizministeriums die Leitung des Finanzministeriums zu übernehmen.

In Düsseldorf wurden Nachts zwei Schutzleute von einer Anzahl Personen überfallen; ein Schutzmann erhielt einen schweren Messerstich, worauf er von dem Revolver Gebrauch machte und eine Person niederstieß. Dieselbe wurde schwer verwundet ins Krankenhaus geschafft.

Ausland.

Belgien.

In Brüssel haben am Dienstag aus Anlaß der in der Repräsentantenkammer aberaumten Berathung des Antrages der Sozialisten betreffend das allgemeine Stimmrecht, Strafenkündigungen stattgefunden. Von den Beschöden waren äußerst strenge Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergriffen worden. Die gesammte Polizeimacht war aufgeboben, die Truppen waren konzentriert. Sämtliche Straßen, die nach den Kammern, den Ministerien und dem Palast des Königs führen, wurden von Polizei und Truppen bewacht. Ein Haufe von Manifestanten mit einem sozialistischen Mitgliede des Gemeinderaths an der Spitze, durchbrach jedoch den Polizeifordon und begab sich nach dem Palast des Prinzen Albert, wo er unter den Rufen: "Es lebe das allgemeine Stimmrecht!" vorbeimarschirte. Die Manifestanten wurden von einer herbeieilenden Abtheilung Kavallerie zerstreut. Inzwischen ist in der Sitzung der Repräsentantenkammer der sozialistische Antrag über das allgemeine Stimmrecht nicht zur Verhandlung gekommen. Nach der Befragung einer Interpellation über lokale Angelegenheiten wurde die Sitzung, ohne daß es zu Zwischenfällen gekommen wäre, geschlossen. Als die sozialistischen Deputierten das Kammergebäude verließen, wurden sie von den Manifestanten umringt und mit lauten Zurufen begrüßt. Dann zog eine große Schaar derselben vor die Rebalaktion des sozialistischen Blattes "Le Peuple". Der sozialistische Deputierte Van der Velde trat an ein Fenster und richtete folgende Worte an die Menge: "Wenn heute ein Tag der Aufregung ist, so wird binnen wenigen Tagen, wenn die Kammer sich darauf versteift, das allgemeine Stimmrecht zu verweigern, Revolution sein!" Die Menge brach in Beifallrufe aus und wandte sich dann nach den inneren Boulevards. Im Verlaufe der Kundgebungen wurde ein Schutzmann, welcher sich einer rothen Fahne bemächtigen wollte, schwer und ein anderer Schutzmann leicht verletzt. Einige Manifestanten machten den Versuch, einem Sappeuroffizier, dessen Soldaten ihnen ebenfalls eine rothe Fahne entrieffen hatten, den Säbel fortzureißen, ohne daß ihnen der Versuch gelang.

Sie freuten sich, als sie sahen, wie er gegen die Gewohnheit der griechischen Bauern, seine Frau mit einer gewissen Ritterlichkeit behandelte.

Heute bekleidet Jani alle möglichen Ehrenämter in seinem Heimathdorfe und fühlt sich ganz glücklich dort.

Der Stadtherr und das Landmädchen.

Humoreske von Rati A. Simpson.

(Nachdruck verboten.)

"Welch tadelloses Eden — ein Eden ohne eine Eva! Und ohne — he!" der junge Mann brach kurz ab. "Ohne eine Eva? Bei allen Göttern nein! doch möcht ich schwören, daß sich auf dieser ganzen Insel kein Adam, würdig für sie, findet!"

Beim Anblick des Fremden hemmte Daisy O'Darrell ihre Schritte innerhalb der Gartenthür, und zwei blaue Augen sahen ihm freimüthig ins Gesicht.

"Wollten Sie zu meinem Vater? Er ist ausgegangen, wird aber bald zurückkommen," sagte sie.

Claude Laurien zog hastig den Hut. "Ich bitte um Entschuldigung für mein unceremonielles Eindringen."

"Nicht doch," erwiderte das Mädchen und schob den altmodischen Riegel zurück, "kommen Sie nur herein. Hier sind Sie in Liberty Hall und bei uns ist jedermann willkommen."

Frankreich. Ueber das Programm der für Mitte Juni geplanten Reise des Präsidenten Loubet nach Rußland berichtet ein hoher russischer Beamter folgendes: Am ersten Tage wird der Zar auf der Rhede von Kronstadt dem französischen Gesandten entgegenfahren. Der Präsident begiebt sich sodann an Bord der Kaiserjacht, wo er vom Zaren und den Mitgliedern der kaiserlichen Familie empfangen wird. Der Zar, sowie der Präsident nebst Gefolge begeben sich hierauf nach Schloß Peterhof, wo ein Galadiner stattfindet. Am folgenden Tage besucht Präsident Loubet Petersburg, das Programm für diesen Besuch ist jedoch noch nicht festgestellt. Abends findet ebenfalls Galadiner sowie eine Festlichkeit statt. Am dritten Tage wird sich Loubet dann nach Zarstoje Selo begeben, worauf am vierten Tage im Palaste von Peterhof Empfang stattfindet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Präsident noch einen fünften Tag in Rußland verweilen wird.

Uffien. Aufsehen erregt die Bekanntgabe eines Bündnisses zwischen England und Japan, worin diese beiden Staaten sich gegenseitigen Schutz und Hilfe zusichern, für den Fall daß irgend eine andere Macht in China oder Korea aggressiv vorgeht oder daß dort Unruhen entstehen. Das Bündniß richtet seine Spitze zweifellos gegen Rußland und dessen event. Bundesgenossen Frankreich und die englische Presse giebt dies auch selbst zu.

Gedenket der hungernden Vögel! Schleswig-Holstein.

* Abrensburg, 14. Februar. Der Winter scheint sich recht fest in den Sattel setzen zu wollen, nachdem er die Erde mit einer warmen Schneedecke versehen hat, steigert er allmählich die Kälte, so daß wir heute Morgen ca. - 8 Grad Reaum. zu verzeichnen hatten.

* Im Hotel „Lindenhof“ feierte am Mittwoch Abend die „Ahrensburger Liedertafel“ ihr 23. Stiftungsfest und der Einladung waren zahlreiche Mitglieder mit ihren Damen gefolgt. Das reichhaltige Konzertprogramm bot mancherlei Abwechslung und viel Gutes, sowohl im instrumental als im gesanglichen Theil. Liebe Bekannte waren unter den Liedern, aber auch neue deren Bekanntheit wir gerne machten. Das Schluslied „Friedrich Rothbart“, eins der Chorlieder des diesjährigen Sängerbundesfestes in Graz, machte besonderen Eindruck, der Umstand, daß die Liedertafel sich eines so großen Bestandes an aktiven Mitgliedern erfreut, wie kaum je vorher, gab dem für große Wirkung berechneten Tonstück die erforderliche Wucht. Nach Beendigung des Konzertes gaben die Herren sich, zur großen Freude und Genugthuung der Damen, mit Eifer und Ausdauer dem Vergnügen des Tanzes hin, so daß die Festlichkeit heiter und gemüthlich verlief.

Die Beschlüsse der hiesigen Gemeindevertretung betr. die Erwerbung des Besitzes des Herrn Ch. Schmidt und die Aufnahme von Anleihen sind von dem Kreisauschuß genehmigt worden.

Die Brennholzpreise stellen sich in diesem Winter auf den Auktionen ziemlich hoch. So ist Birken-Kluffholz 1. Kl. bis zu 8 Mk. pr. Raummeter, 2. Kl. mit über 5

„Ihre Blumen hatten es mir angethan. Ich bin ein Künstler und —“

„Ein Künstler?“ fragte sie mit schmeichelhaftem Interesse.

„Und ich dachte gerade daran, wie gerne ich Sie malen möchte.“

„Sie wollen mich malen? Wirklich?“

„Würden Sie es mir erlauben? Würden Ihre Eltern es gestatten?“

„Meine Eltern? Ich habe nur noch Papa und der schlägt mir kein Wunsch ab. Oh, wie reizend! Da kommt er! Ich werde ihn sofort fragen.“

„So darf ich also morgen kommen?“

„Ja, und ich ziehe mir mein schönstes Kleid an.“

„Alle Ihre Kleider sind schön, das weiß ich. Sie müssen Ihnen wie die Blätter der Rose, das Laubwerk den Blumen stehen.“

Sie erröthete leise. „Bin ich denn hübsch?“

„Hübsch? Sie sind entzückend!“

„Oh, Sie — ein Maler — sagen das?“

„Ja, ich — ein Maler und Kenner des Schönen — sage dies! Sie haben wohl viele Verehrer, Fräulein Daisy?“

„Verehrer?“ lächelte sie lustig auf, „ich, oh nein.“

„Haben denn die Männer hier keine Augen? Oder giebt es überhaupt keine hier?“

„Nur Papa und den Anton, den Todtengräber und — noch ein paar andere!“

Papa und Anton, den Todtengräber! Welche Schande, daß eine solche Blume un- gesehene verblühen sollte!

Marl, Buchen mit 9 Mk. bezahlt worden. Auch die Feuerung der kleinen Leute, die Buchholz, hält hohen Preis, einzelne Haus- Hartholzbuch sind mit 7—8 Mk. bezahlt worden. Die Gesuche um Berücksichtigung der Verschonung von Buch aus dem von der alten Sparkasse bewilligten Mitteln waren in diesem Winter so zahlreich, daß beim besten Willen nicht alle berücksichtigt werden konnten. Es ist aber doch an 27 Bedürftige je ein Haufen Buch vertheilt und ihnen kostenfrei angeliefert worden.

* Ultrahlfiedt, 13. Februar. Auch in diesem Jahre hatte sich eine große Anzahl Schlittenbesitzer von hier und aus der Um- gegend zu einer gemeinsamen Schlittenpartei vereinigt. Die stattliche Reihe von ca. 20 Schlitten setzte sich unter Begleitung einer Musikkapelle am Mittwoch Nachmittags im Lokale des Herrn Aug. Singelmann in Tondorf in Bewegung und eilte in flottem Trab ihrem Ziele, Bargteheide, zu. Hier wurde im Lokale des Herrn Carlens Raft gemacht und nach einer gemeinschaftlichen Kaffeelast wurde von Jung und Alt kräftig das Tanz- bein geschwungen. Nur zu schnell verstrich die festgesetzte Aufenthaltsfrist, denn um 7 Uhr wurde die Rückreise angetreten. Nachdem dann in Ahrensburg noch einmal kurzer Aufenthalt genommen war, traf man in fröhlicher Stimmung im Lokale des Herrn Eggers in Obenfelde ein. Hier wurde noch längere Zeit der Terpsichore gehuldigt und damit der Schluß der vergnügt und ohne Störung ver- laufenen Schlittenpartie gebildet.

* Vor dem Hause des Gastwirths Eggert warf am Dienstag Nachmittags ein mit Wachsenen und Kindern besetzter Schlitten, derelbe gegen einen Prellstein stieß, um Sämtliche Insassen mußten eine unliebsame Bekanntschaft mit der Erde machen, jedoch ohne ersten Schaden zu nehmen.

* Unseren Bericht in vor. Nummer über die landwirthschaftliche Versammlung wolle wir noch dahin ergänzen, daß nach Erledigung des Geschäftlichen, Herr Oberstleutnant Lemmer der längere Zeit im Dienste der Buren der südafrikanischen Krieg mitgemacht hatte, einen Vortrag über seine dortigen Erlebnisse hielt. Die allerorts herrschende große Sympathie für das nun schon so lange mit seltener Energie um seine Freiheit kämpfende kleine Volk, kam auch hier zur Durchbruch, denn mit großer Spannung lauschten die Anwesenden den interessanten Erzählungen und kräftig stimmte man in das, von dem Vortragenden auf dem greisen Präsidenten dieser Republik Ohm Krüger, ausgebrachte Hoch ein.

? Südliches Stormarn, 11. Februar. Die Jagdpächter der Feldmark Willingshufen die Herren Schlachtermester Babst-Hamburg, Eilbet und Schulmeister-Hamburg-Warmbe- haben 12 Böhmische Hagen auf der genannten Feldmark ausgelegt um eine Blutauffrischung herbei zu führen.

Der zweite Lehrer in Barsbüttel, Herr Rabbe, ist vom Schulkollegium in Pflön zum dortigen Lehrer ernannt worden und zwar auf Grund einer dort früher gehaltenen Wahlprobe.

Am letzten Sonntag feierte die Liedertafel Teutonia in Willingshufen ihr diesjähriges Winterfest mit theatralischen Aufführungen und Ball.

Der Zimmermeister Had in Jensef hat sein Grundstück mit Zimmerplatz an einem Warmbeker Herrn angeblich für 12 000 Mark verkauft und sich nicht weit davon einen

„Auf Wiedersehen denn. Bis morgen, süßes Morgen, das mich zu Dir, mein Lieb- ling wiederbring!“ Ueberrascht sah sie mich an. „Kennen Sie das Liedchen nicht? Lesen Sie Gedichte gern, Fräulein Daisy?“

„Gedichte? Ich — habe nur sehr wenig gelesen.“ stotterte sie, „aber ich glaube, Sie würden mir sehr gut gefallen.“

„Davon bin ich überzeugt.“ lächelte er verbindlich, „wenn wir zusammen malen, werde ich Ihnen einige vorlesen.“

Herr Laurien kehrte sehr zufrieden nach seinem Gasthaus zurück und beglückwünschte sich selbst über den Zufall, der ihm die Gelegenheit verschafft hatte, in das „Adamlose Eden“ hineinzublicken. Er nahm das Leben von der leichtesten Seite, kleidete sich mit Vor- liebe in Sammetjackets und fliegende Kravatten und fand die bewundernden Blicke aus schönen Augen ganz selbstverständlich. Gelegentlich vertiefte er sich auch etwas länger in ein stolzes Augenpaar und wenn er dann genug davon hatte zog er auf neue Eroberungen aus. Er sammelte „Erfahrungen“ und Daisy versprach, wieder eine zu werden. Er dachte nicht daran, sie zu malen. In seinem Leben hatte er noch kein Porträt zu stande gebracht, seine „Phantastieöpfe“ waren die reinsten Schredgespenster und ein Bild von Daisy wäre die abscheulichste Karrikatur geworden.

(Schluß folgt.)

Bauplatz wiederget großen des Gru vorbener — D verkaufte Steinbe welche i Steinfurt Alto des Lan Berichter Rosbighi schuldigt bet durch beleidigt Agent ein stand unter d fälchung Landleit ihr Vieh Jah. 5 bemerkt, in eine nach 10 Es war wegung Angelka und es nommen zu vertu laden, wollen lassen u Ein meiter dieser M minister in Eins einen 2 dem A Birgern worden, lichen E verhand bahnmir der Bak mit zwe für das summe stulten Altienge stalt. Vor Sonnal Bädern auf dem zwischen sprange Knicku fallen. gegenw Gangar wege i jagen. Fri gelegten Winter Vor ein verweg auf den zunächst und fe einem i hinein. Lärm i Der D verweil dem F Zimmer lam g Frau Die st der Zi sen w auch h H die de gewäh nisse a willig die P Nacht hbr v er heu niß ei Sache — famteit jährig wurde aus 8 Kauf richts eriani Witte fängn an W darni — Chre ist in 82 J über harl punkt

Waplaß auf der Krogmann'schen Koppel wiedergetauft. Er schiebt auf Rollen den großen Zimmerstühlen über ein angrenzendes Grundstück hinweg, nach dem neuerworbenen Grundstück.

Die vor einiger Zeit von Berichts wegen verkaufte frühere Kragmann'sche Hufe in Dittstein ist von der Hamburger Firma Baerjon, welche im letzten Jahre auch den Besitz Steinfurt erworben, angekauft.

Altona, 10. Februar. Die Strafkammer des Landgerichts sprach am Sonnabend den Berichterstatter des „Hamburger Echo“ von Rosbight und den Maurer Esslinge, die beschuldigt waren, den Stadtbaurath in Wandsbek durch den Vorwurf der Pflichtwidrigkeit beleidigt zu haben, kostenlos frei.

Elmshorn, 11. Februar. Herr Bürgermeister Aug aus Elmshorn hatte im Laufe dieser Woche eine Audienz bei dem Kultusminister Dr. Studt in Berlin. Die Realschule in Elmshorn erfordert alljährlich städtischerseits einen Zuschuß von etwa 37,000 M.

Bornhöved, 11. Februar. Als am Sonnabend, Abend der Profisubmann des Vätermeisters Steenbod in Bornhöved sich auf dem Heimwege von einer Geschäftstour zwischen Daldorf und Bornhöved befand, sprangen plötzlich zwei Robbies aus dem Knick und versuchten das Fuhrwerk zu überfallen.

Friedrichstadt, 11. Februar. Die nahe gelegene Gemeinde Witzwort ist in diesem Winter der Schaulplaz zahlreicher Einbrüche. Vor einigen Nächten wurde wieder ein sehr verwegener Einbruch bei Frau M. Berner auf dem Westerdeich versucht.

Hadersleben, 12. Februar. Gestern war die dem ausgewiesenen Hofbesitzer Fimmemann gewährte Frist zur Regelung seiner Verhältnisse abgelaufen. Da Fimmemann nicht freiwillig über die Grenze ging, wurde er durch die Polizei über die Grenze gebracht.

Hamburg. Von den drei wegen entseßlicher Grausamkeiten gegen Neger in Kamerun zu mehrjähriger Freiheitsstrafe verurtheilten Personen wurde am Sonnabend Kaufmann Kellenich aus Köln ins Gerichtsgefängniß nach Altona, Kaufmann Haeslop-Bremen ins Bremer Gerichtsgefängniß zur Verbüßung der wieder sie erkannten Strafen gebracht.

Dr. Emil Hartmeyer, Verleger und Chefredakteur der „Hamburger Nachrichten“, ist in der Nacht zum Dienstag im Alter von 82 Jahren gestorben. Er hat seine Zeitung über 55 Jahre geleitet und mit eiserner Beharrlichkeit seinen vielangefochtenen Standpunkt verteidigt.

im Tode vorangegangen ist, wird sein Enkel, Dr. Hartmeyer, sein Erbe und Nachfolger.

Seinen Leiden erliegen ist der Arbeiter Fritz Berling, der auf dem Güterbahnhof in der Sonnenstraße zwischen einem Güterwagen und die Rampe geriet und dabei lebensgefährliche Quetschungen erlitt.

Eine 1000 arbeitslose Hafenarbeiter waren am Dienstag Nachmittag in Schwaff's Gesellschaftshaus versammelt; sie faßten, nach einem vom Redakteur des „Echo“, G. Fischer, gehaltenen Vortrage folgende Resolution: „Die Versammlung ist mit dem Referenten der Meinung, daß die traurigen Wirkungen der Arbeitslosigkeit, von der alljährlich ungezählte Tausende von Arbeitern betroffen werden, nur gemildert werden können durch Einführung einer reichsgefeßlichen Arbeitslosenversicherung, und fordert die maßgebenden Faktoren auf, umgehend der Verwirklichung dieser Angelegenheit näher zu treten.“

Berunglücker Schlittschuhläufer. Auf einer überschwemmten Wiese in Winterhude vergnügte sich am Sonntag Nachmittag ein in der Dorotheenstraße wohnender Knabe mit mehreren Knaben beim Schlittschuhlaufen. Die Knaben bildeten durch gegenseitiges Anfassen eine lange Linie und machten eine Jagen-Schlange.

Das Eis hat auch in Elmshorn ein Opfer gefordert. Beim Schlittschuhlaufen auf dem Mühlenteich wollten zwei Knaben über die Aue laufen, obgleich dieselbe als unsicher bezeichnet worden war.

Alsfährlich am Fastnachtsmontag beginnt für die Stammgäste in einzelnen Gasthäusern, schreibt man aus Elmshorn, ein förmliches Wettessen in grauen Erbsen. Das schmackhafte Gericht wird natürlich an Jeden, der daran theilnehmen will, gratis verabfolgt.

Abel belohnt wurde von einem Hamburger Geschäftsinhaber ein Dienstmädchen, dem er beim Wechseln eines Hundertmarkscheines 50 M. zuviel herausgegeben hatte.

In einem Streit zwischen der Kirchengemeinde Süderstapel und dem Zimmermeister Peters in Seeth, welcher letzterer für eine Reparatur am Kirchturm 2400 Mark gefordert hatte, wurde die Taxation durch den Kreisbaumeister vorgeschlagen.

Aus Marne wird gemeldet: Sonntag Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde das zu Neuendeich im hiesigen Kirchspiel belegene Wohnhaus des Arbeiters Siedenburg ein Raub der Flammen. Die vier jüngsten Kinder, die allein zu Hause waren, befanden sich in Gefahr zu verbrennen; da wurden sie doch glücklich Weise von dem nach Hause zurückkehrenden älteren Bruder gerettet.

geriet der Knabe auf eine leicht gefrorene und mit Schnee überdeckte Stelle und brach ein. Mit einem fürchterlichen Geschrei, das fast ganz Stolpe an den See lockte, arbeitete sich der Knabe dreimal aus dem Eise heraus und froh, durchnäht von der Sohle bis zum Scheitel, dem rettenden Ufer zu.

Mannigfaltiges.

Die deutschen Kriegstrophäen aus China sind jetzt im Lichtofen des Berliner Zeughauses aufgestellt. An allen vier Wänden ist über dem oberen Gesims unmittelbar unter dem Glesdach eine große Zahl der eroberten buntpfarbigen Fahnenwimpel — im ganzen 113 — angebracht.

Englische Hilfstruppen. Aus Montreal (Kanada) 24. Januar, wird dem „S. C.“ geschrieben: Vor wenigen Tagen fuhrn etwa 420 Mann berittener Infanterie mit dem englischen Truppenschiff „Manhattan“ von Halifax nach Südafrika ab.

Die Trennung der siamesischen Zwillinge ist in Paris erfolgt. Rodica und Doodica sind von dem Chirurgen Doyen in seiner Privatklinik operirt worden. Die Operation währte zwanzig Minuten; die Blutung war verhältnismäßig gering.

Ein Duellant aus China wird an Bord des in diesen Tagen von Ostasien in Bremerhaven eintreffenden Lloyd dampfers „Prinzess Irene“ eintreffen. Es handelt sich um einen Heizer, der sich in China der Tödtung eines anderen Heizers schuldig gemacht hat.

Vom Tode gerettet wurden 3 Alpentouristen, die im Schneetreiben verloren zu sein schienen. Vom Hopsitz auf dem St. Bernhard traf die Nachricht ein, daß drei Touristen mit ihrem Führer durch das Schneetreiben in höchste Lebensgefahr gebracht waren.

Seine 1000. Staaroperation vollführte Herzog Carl Theodor in Bayern unter Beihilfe seiner Gemahlin und des Assistenten Dr. Zender in seiner Augenklinik zu München. Der Patient, an dem die glücklich verlaufene Operation vorgenommen wurde, war ein alter Privatier aus Frenkingen bei Nördlingen.

Ein hartnäckiger Selbstmörder. Der Lemberger städtische Lehrer und Leutnant der Reserve Karl Mrazglo machte jüngster Tage seinem Leben ein Ende. Er versuchte sich zuerst durch Arsenik zu vergiften, schoß sich dann zweimal mit einem Revolver an und erhängte sich schließlich, da er so den Tod nicht fand, mit einer Schlinge an der Thürklinke.

Zur Rettung des Brunnesbauers Thiele im Oktober v. J. hatte die Stadt Grimma die Summe von 1501 M. 25 Pf. angewendet, deren Zahlung sie jetzt dem Brunnenbauer Thiele sen., als Unternehmer des Unglücksbaues, ansinnt.

Zur Feuersbrunst in Paterfon erfährt die Frankf. Ztg. noch folgendes. Der Schaulplaz der Katastrophe zeigte ein gewaltiges Trümmerfeld, das 26 Häusergevierte umschließt, welche die schönsten Bauwerke der Stadt aufweisen.

Die Hauptindustrie Paterfons, die Seidenfabrikation, ist indessen wenig berührt, da von 50 großen Etablissements nur fünf vom Feuer ergriffen wurden.

Die Trennung der siamesischen Zwillinge ist in Paris erfolgt. Rodica und Doodica sind von dem Chirurgen Doyen in seiner Privatklinik operirt worden.

Ein Duellant aus China wird an Bord des in diesen Tagen von Ostasien in Bremerhaven eintreffenden Lloyd dampfers „Prinzess Irene“ eintreffen.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahstedt.



Zirkus Belli ist hier in Ahrensburg eingetroffen und wird am Sonnabend, Abends 8 Uhr, eine Eröffnungs-Vorstellung im Saale des Hotel Stadt Hamburg geben. Sonntag zwei Vorstellungen, Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr. Das Nähere die Plakate. Hochachtungsvoll Gebr. Belli.

Gottesdienstliche Anzeigen.

Sonntag, den 16. Februar 1902, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Altrahlstedt. Propst Chalybaeus.

Wochen-Bericht

Hamburger Butterkaufleute. Hamburg, den 12. Februar 1902. Hof- u. Meiereibutter, 1. Qualität Mt. 105-115, 2. Qualität 100-104 fehlerhafte u. ältere Mt. 95-98, Schleswig und Holst. Bauernbutter Mt. 82-87, Galizische und ähnliche verzollt Mt. 80-85, Finnländische Sommer 86-90, Amerikanische 82 bis 86, Russische 94-102 Mt.

Amtliche Anzeigen.

Holz-Auktion.

Mittwoch, d. 19. Februar 1902 werden im Forstrevier Hagen folgende Holzeffekten, als:

- ca. 80 rm Buchen Klust und Knüppel, 20 rm Erlen Pantoffelholz, 12 Haufen Busch, 180 Haufen Latten und Schlette

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion: Vormittags 10 Uhr.

Versammlungsort: Rehmen,

ca. 11 1/2 Uhr Stellmoorer Tannen. Ahrensburg, den 10. Februar 1902.

Grsl. v. Schimmelmänn'sches Gutssinspektorat. F. Martens.

Holz-Auktion.

Freitag, den 21. Februar 1902, werden im Forstrevier Veimoor folgende Holzeffekten, als:

- ca. 200 Haufen Nichtenstangen, 80 " Bohnenstangen, 28 " Erbsenbusch, 26 Kappelstämme

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion: Vorm. 10 Uhr.

Versammlungsort: Försterei.

Ahrensburg, 14. Februar 1902. Grsl. v. Schimmelmänn'sches Gutssinspektorat. F. Martens.

Holz-Verkauf in der königlichen Oberförsterei Keiufeld.

Am Montag, den 24. Februar cr., von vorm. 10 Uhr ab,

sollen in der Kupfermühle bei Nollshagen öffentlich meistbietend versteigert werden ca. Aus dem Schutzbezirk Sattenfelde, Gehege Rehbroof:

- Eichen: 5 Stämme mit 1,74 fm, 7 rm Nusscheite, 24 rm Scheite, 4 rm Knüppel, 10 rm Keisig, Buchen: 46 Stämme mit 60,15 fm, 175 rm Nusscheite, 483 rm Scheite, 52 rm Knüppel, 280 rm Keisig.

Keiufeld, den 13. Februar 1902. Der Oberförster.

Privat-Anzeigen.

Kostenfrei kann einem Selbstreflektanten, der über 3-4000 Mt. verfügt, eine

kleine Landstelle in guter Gegend, pr. sogleich zu Kauf oder Pacht nachgewiesen werden. Offert. unt. B. R. 83 an die Exp. der „Stormarnsche Zeitung“.

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten Haus- u. Gütermakler Aug. Stadt in Neumünster Bahnhofstraße 36.

Getr. Pflaumen, per Pfd. von 20 Pfg. an, amerikanische Schnitt- und Scheibenäpfel, Californische Birnen,

„ Aprikosen, „ Pflirsche, Brünellen, saure Kirschen, Hagebutten, Birkbeeren, Fliederbeeren,

empfehlen Ahrensburg. Aug. Haase.

Gusten stillen die bewährten u. feinschmeckenden Kaiser's Brust-Caramellen, 2740 nos. beglaubigte Bengnisse

verbürgen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Narkose u. Verschleimung. Dafür Angebotenes weiße zurück! Paket 25 Pfg. bei Aug. Prahl, Drogerie, und Apotheker S. Krüger, Ahrensburg, Theodor Burmeister, Löwen-Drogerie, Bargtheide.

Empfehle mich bestens zur Anlage von Brunnen, wie: große Schachtbrunnen für Fabriken, Hochbrunnen u. Rohrleitungen aller Art, alle Arten Pumpen, wie: kupferne, eiserne u. hölzerne Pumpen, Selbststränker für Vieh, sowie jegliche in mein Fach schlagende Arbeiten, unter weitgehendster Garantie. Bargtheide. H. Vagt, Brunnenbauer.

Heinrich Kühl Altrahlstedt, am Bahnhof.

Steinkohlen, Gascinder, Anthracitkohlen, Koks etc.

ab Lager, oder frei ins Haus in staatlich geachteten Wagen zu billigsten Tagespreisen. Spezialität: Stückkohlen für Maschinen- und Privat-Heizung.

Alle Arten Conserven der renommierten Fabrik der Firma: Charlotte Erassmi-Lübeck, empfiehlt Ahrensburg. Aug. Haase.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager, Inhaber: Heinrich Hamann, empfiehlt:

ff. Meierei-Butter zu den billigsten Tagespreisen. Margarine von 50 Pfg. an, „Solo“ 70 Pfg. per Pfd., Schmalz 70 Pfg. Gefochten Schinken, Schinkenroulade, Zungenwurst, Sardellenwurst, Cervelatwurst, Hildesheimer- und gefochte Mettwurst, prima Kochwurst und geräucherte Karbonnade.

Neue Konserven aller Art. Sardinien, Appetit Syld, Caviar, Krabben in Dosen, Sardellen Anchovis, Senf-Häringe, Brathäringe, Al in Gelee, Häringe in Gelee, prima Lachs in Scheiben.

Auswahl in verschiedene Sorten Käse. Prima Magdeburger Sauerkohl u. Salzgurken. Große Auswahl in Bonbon, Schokolade, Cacao, Thee, Kaffee's.

Täglich frische Knackwürste. Verkauf von Flaschen-Bier.

3-klassige Vorschule für Knaben und Mädchen in Altrahlstedt. Vorbereitung für Sexta.

Ostern 1902: Verlegung nach der Waldstraße, nahe der Bahn. Erster Schultag daselbst: Mittwoch, den 2. April. Etwaige weitere Anmeldungen baldigst erbeten. Sprechstunden: Montags und Donnerstags zwischen 3 und 5 (eventl. auch Sonntags) im alten Hause.

Frau Angelika Schultze, bei der Post.

Weinklausur Alt-Rahlstedt, Grube's Allee Nr. 3, in allernächster Nähe des Bahnhofes. Der Neuzeit entsprechend eingerichtet, elektrisch Licht, gute Küche, gut gepflegte reine Weine, auch glasweiser Ausschank, Grog und engl. Porter in Flaschen. Prompte und preiswerthe Bedienung. Dem geehrten Publikum von Altrahlstedt und Umgegend bestens empfohlen. Inhaber: Ernst Schulz.

Bahnhofs-Hotel Altrahlstedt. Am Sonntag, den 23. Februar 1902: Konzert,

arrangirt von Fräulein Helene Schaul, Konzertsängerin aus Berlin und Fräulein Dorothea Runge, Pianistin aus Hamburg, unter gefälliger Mitwirkung des Cellisten Herrn Henry Wieger-Hamburg. Ein Theil der Einnahme soll der Verschönerung des Ortes zu Gute kommen. Nummerierte Plätze 1,25 Mt., im Vorverkauf 1,00 Mt., unnummerierte „ 80 Pfg., „ „ 60 Pfg. Dieselben sind im Vorverkauf bei Herrn J. Godknecht und in der Gonditorei Wagener am Bahnhof zu haben. Anfang 7 Uhr.

Bekanntmachung! H. Timm, Prozessagent, (fr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsitzer), Ahrensburg, Hamburgerstr. 8 übernimmt die Führung von Prozessen beim königl. Amtsgericht Ahrensburg sowie anderen Gerichten. Derselbe fertigt Klagen, Gesuche, Testamente, Verträge u. an u. ertheilt Rath u. Auskunft in allen Prozeßsachen.

B. Becker in Seesen a. Harz liefert allein seit 1880 den anerkannt unübertroffenen Holländ. Tabak. Ein 10-Pfd.-Beut. fr. acht Mt.

Dr. Deikers Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Kleine Anzeigen, wie: Geschäftliche Mittheilungen, Verkäufe, Dienstgesuche, Stellen-Angebote u. finden durch die „Stormarnsche Zeitung“ wirksamste Verbreitung.

G. Fehr, Ahrensburg, prakt. Zahntechnik. Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Bei Drüsen, Scrofeln, englische Krankheit, Hautausschlag, Gelenkrheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, altem Husten, schwächliche blausaussehende, blaue arme Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebtesten u. weit bekanntem, ärztlichseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran. Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. Geschmack hochfein u. milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch 80 000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Athesen u. Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für geringeren Gebrauch profitlicher. Minderwerthigen Nachahmungen u. Fälschungen wird gewarnt, da achtete man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in Ahrensburg bei Apotheker H. Krüger.

Mehrere Pianos, 3-stöhrig, 7-8stimmig, X-stimmig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. Pohn, Schmalenbeck bei Ahrensburg.

Gratis! Jeder Landwirth erhält von uns 1 eiserne 24cm diebstahlsichere Cassette geschenkt bei Bestellung v. Buttermaschinen, Milchseparatoren (Handcentrifugen, solche bezahlen sich schon bei 1 Kuh selbst), verzinnte Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, Melk- u. Messeimer. Man verlange Preislisten. Arnold Petzoldt in Mügeln-Dresden.

Photographisches Atelier von Albert Hellwage Ahrensburg. Manhagener Allee No. 1. Täglich geöffnet. Aufnahmen außer dem Haus werden prompt erledigt. Garantirte beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Flügel und Pianos werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. Joh. Heinr. Pohn, Schmalenbeck bei Ahrensburg.

Gesucht zum 1. April oder davor eine Arbeiter-Familie. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen zum gutem Lohn. Mühle-Ahrensburg.

Sobald wie möglich vertretungswürdiges gutes Mädchen bei hohem Lohn gesucht. Apotheke Ahrensburg.

Gesucht zum 1. April ein Mädchen für Küche und Hausarbeit in ein Pensionat. Guter Verdienst. H. Vick, Wohldorf-Ohlstedt.

Zu vermieten ein kleine Stadt-Hamburgerstr. 71, Ahrensburg.

Zum BALL am Sonntag, den 16. Februar, ladet freundlichst ein Meisdorf. H. Eggers.

Dienstboten haben keinen Zutritt.